

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 3

Artikel: Adventssingen
Autor: Breyer, Susi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ADVENTSSINGEN

Von Susi Breyer



*Alle fangt an,
wer singen kann,
pfeifen und geigen,
keiner soll schweigen;
laßt euch nur hör'n
dem Kindlein zu Ehr'n.*

Vor einem Vierteljahrhundert bekam ich, als ich mich allein in einer großen Stadt im Ausland befand, den ersten Adventskranz geschenkt und lernte da mit Staunen, wie schön es ist, wenn in der Adventszeit Sonntag für Sonntag der Schein der Kerzen heller wird und die Wochen vor Weihnachten durchdrungen sind von einem stillen innern Rüsten und Vorbereiten. Von da an gab es für mich keine Adventszeit mehr ohne Tannengrün und Kerzlein.

Als meine Kinder klein waren, schlüpfen sie jeden Abend zueinander in die Betten, der Adventskranz lag im Kinderzimmer auf dem Tisch, und ich werde nie vergessen, wie die Gesichtlein strahlten in Weihnachtsvorfreude, wenn ich ihnen die Geschichte vom Heiland im Stall von Bethlehem erzählte. Dann durften sie der Reihe nach das Türlein aufmachen am Adventskalender, und wenn auch dahinter

(dummerweise!) oft nur Trompeten und Puppen zum Vorschein kamen, war doch der immer mehr sich öffnende Kalender eine aufregende und herrliche Sache, und sogar der kleine Streit, wer jeweils die Kerzlein wieder ausblasen dürfe, gehörte zu dieser Abendstimmung wie der Guetsliduft zur Adventszeit.

Gesungen haben wir auch damals schon miteinander, aber ganz bewußt nicht «O Tannenbaum» und «O du fröhliche», sondern «Alli Chertzli brönne» und «Wie wär's doch au im Winter, so truurig und so leer, wänn nüd s lieb Wiehnachtschindli uf d Ärde gfloge wär» und ähnliche, tonlich gut gesetzte und dem Kind entsprechende Lieder. Später wuchsen sie darüber hinaus, wie sie auch über die Weihnachtsgeschichten hinauswuchsen, obwohl zum Beispiel die Erzählungen von Elisabeth Müller auch ein erwachsenes Herz noch wundersam bewegen und in ihrer Schlichtheit und Wärme unvergleichlich sind.

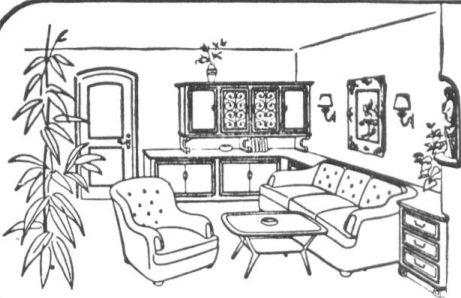
Dann kam die Zeit, wo die Adventskalender verschwanden, trotzdem der Fünfzehnjährige mir einmal gestand, er hätte am liebsten noch einen an der Wand, und auch ich, schon bald im Großmutteralter, nichts herrlicher gefunden hätte als mit anzuschauen, wie Kinderfingerchen mit all der vorweihnachtlichen Spannung die Türlein des Adventskalenders öffneten. Der Adventskranz brannte zwar noch immer, aber die Kinder kamen immer mehr in das Alter, wo sie Angst haben vor jeder Spur von Sentimentalität. Eins nach dem andern drückte sich vor dem zittrigen kleinen Kerzlein, und die schöne, gemeinsam erlebte Vorweihnachtsstimmung drohte auseinanderzufallen.

Da fiel mir zur rechten Zeit das «Quempas-Heft der Weihnachtslieder» in die Hand. Was für herrliche, alte Lieder fanden wir darin! Die Klavierbegleitung war leicht, und sogar für

Heile heile Säge

Alte Schweizer Kinderreime, herausgegeben von
ADOLF GUGGENBÜHL

Entzückend
broschiert Fr 3.50.
8.-10. Tausend



Unser Innenarchitekt hilft
persönliche Wünsche verwirklichen.

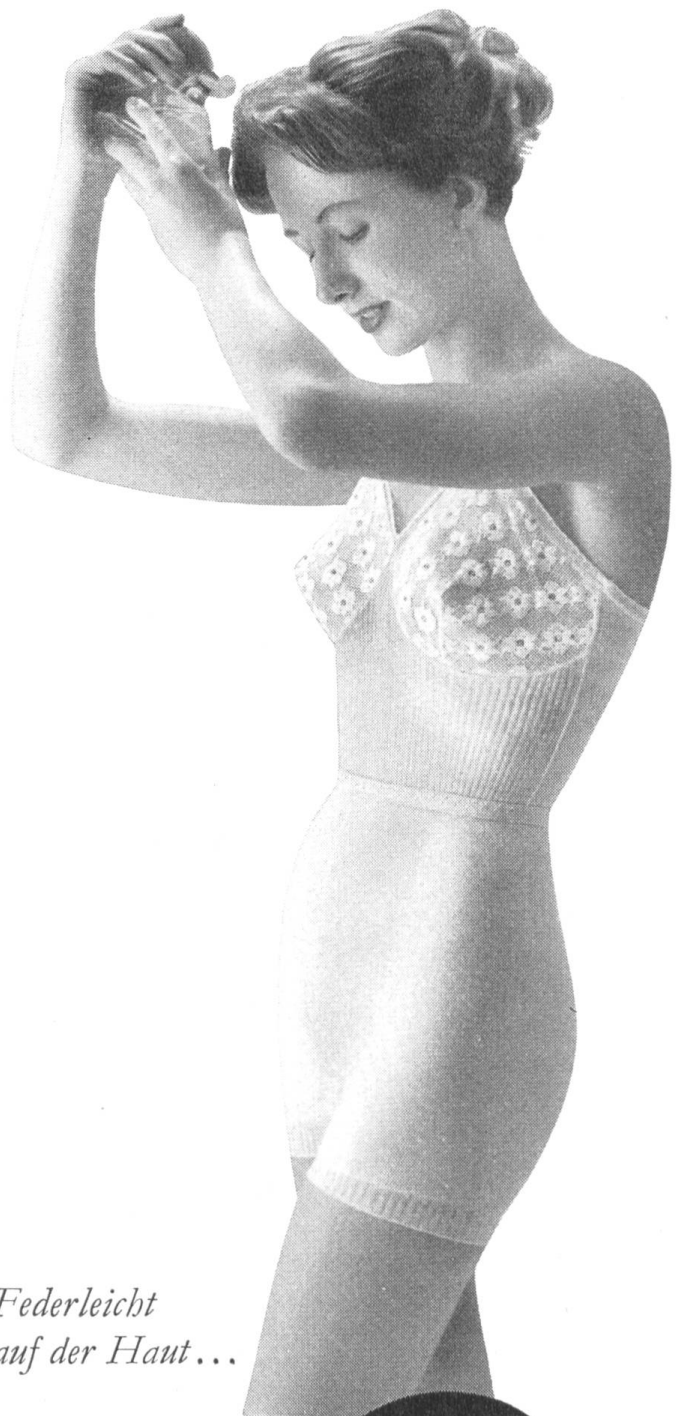
MEER+CIE AG HUTTWIL

Verlangen Sie unseren neuen Gratiskatalog

meine eingerosteten Finger gut zu bewältigen. Beglückt sang und spielte die ganze Familie wieder vereint, und der Hausvater, obwohl, wie er behauptete, Analphabet im Notenbereich, nahm die Altblockflöte hervor und begleitete unsern Gesang wunderschön und fast hirtentümlich mit seinen darüber oder darunter schwebenden Melodien. Das fröhliche «Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n» hatte es uns angetan. «Was soll es bedeuten, es taget ja schon» war unser besonderer Liebling, und das Lied «Ich steh an deiner Krippen hier» ergriff uns immer wieder aufs neue, wie auch das kräftige «Der Heiland ist geboren» mit seinen Baßgriffen auf dem Klavier, die fast wie Dudelsackbrummen tönen. So wuchsen diese Lieder uns ans Herz; in jeder Adventszeit erklangen sie aufs neue und zauberten jene Festlichkeit und Freude in unsern Kreis, welche allein den rechten Sinn von Weihnachten bedeuten.

Es blieb aber nicht beim Singen in der eigenen Familie. Wir sangen auch bei dem einsamen alten Fräulein, wir sangen bei der Großmutter, wir sangen bei den Freunden. Unser eigener Kreis fing an, sich zu erweitern, es kamen noch andere Sangesfreudige dazu. Zur Blockflöte oder zu mehreren Blockflöten kam eine Querflöte aus der eigenen Familie. Es tönte jedes Jahr schöner, und die Freude wuchs von einer Adventszeit zur andern. Wir fanden auch im «Hausbüchlein für Weihnachten» schöne alte Melodien, und wenn wir jeweils zu singen anfangen, können wir fast nicht aufhören, weil jedes noch dieses und jenes Lied gesungen haben möchte.

Es wird nun bei uns zu Hause jedes Jahr an den Adventssonntagen eine eigentliche Adventsfeier daraus, wenn die zahlreichen Sänger zusammenkommen, junge und alte. Auch ein mit Tannenzweiglein gedeckter Teetisch gehört dazu und eine Schale mit Gebäck, das schon nach Weihnachten duftet. Zuletzt sitzen wir alle um den Adventskranz, und jemand liest etwas Besinnliches vor. Dann gehen wir auseinander, die Kinder gehen am nächsten Morgen wieder zur Schule, die Großen an ihr oft mühsames Tagwerk, die Hausmütter an ihre um diese Zeit besonders überbefrachtete Arbeit, aber jedes trägt den Schein der Kerzen und die frohen Klänge als eine große Bereicherung durch die Adventstage. Und ihr, liebe Leser, möchtet ihr nicht auch das Adventsingen anfangen?



*Federleicht
auf der Haut...*

*kaum spürbar, umschmiegt
diese elegante Molli-Garni-
tur aus feinsten Merinowolle
Ihren Körper und spendet
ihm wohlige Wärme. Für
naßkalte Tage gibt es nichts
Besseres und nichts
Angenehmeres.*

Modell SONYA
weiß, chair und schwarz

Seit über 70 Jahren

Fabrikanten RÜEGGER & CO., ZOFINGEN



CAILLER



MILCH

bedeutet für jedermann
feinste Milchsokolade

